

Karsamstag, der stillste Tag im ganzen Kirchenjahr, denn jedes Sprechen verstummt vor dem Tod. In dieser Stille haben wir uns zusammengefunden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

1.LIED: "*Schweige und höre! Neige deines Herzens Ohr! Suche den Frieden*" im Ordner auf der S.3

MEDITATION: "*Hinabgestiegen in das Reich des Todes...*"

Dieser Satz aus dem Credo ist dem Karsamstag bestimmt. Das "Reich des Todes" - im AT heißt es "Scheol" - es bezeichnet den Zustand absoluter Finsternis und Einsamkeit. Und dort hinab ist Jesus gestiegen, hat sich solidarisiert mit allen Toten. Die Teilhabe Jesu an unserem menschlichen Todesgeschick wird am deutlichsten erfahrbar in Seiner Gottverlassenheit am Kreuz, die uns die Passionsgeschichte seit Palmsonntag aufzeigte und näher brachte. Jesus ist ganz "Wunde" geworden. Und in IHM als "Wunde" spiegeln sich unsere eigenen Wunden, spiegelt sich die wahre Einsamkeit des Menschen. Sein Kreuzestod ist Vorschau auf jene Tür, durch die wir nur einsam schreiten können: Der Tod ist Einsamkeit; und könnte die Liebe nicht dort hinein vordringen, so wäre es die Hölle, die "Scheol".- Jesus hat dieses Tor unserer letzten Einsamkeit durchschritten.- "*Wo uns keine Stimme mehr erreichen kann, da ist ER.- Damit ist die Hölle überwunden, oder, genauer gesagt: der Tod, der vordem die Hölle war, ist nicht mehr. Beides ist nicht mehr das Gleiche, weil mitten im Tod Leben ist, weil die Liebe mitten darin wohnt. ... Die Pforten der Scheol sind geöffnet.*" (Joseph Ratzinger)

"*Gott ist tot, wir haben IHN getötet*" sagt Friedrich Nietzsche. - Wäre es so, würde die Zukunft immerwährender Karsamstag sein. - Gewiss, die Anwesenheit Gottes in unserem Alltag festzustellen, ist nicht immer ganz einfach. Und doch, gerade in Krisensituationen, also in Zeiten der Dunkelheit, da taucht plötzlich so etwas wie "Gott-Vermissten" auf. Da erinnern wir uns mit einem Mal an die "Wunden des Gekreuzigten", da wird uns leise bewusst, dass auf jeden Karfreitag und Karsamstag ein Ostermorgen folgt, ein Tag voller Licht, der Tag der Auferstehung unseres HERRN. Amen.

- kurze S T I L L E -

GEBET: Wenn wir jetzt gleich Psalm 139 miteinander lesen werden, so wird er uns möglicherweise wie eine Vision dessen vorkommen, was wir in der Osternacht und morgen, am Ostersonntag erleben dürfen: Für Gott gibt es Finsternis in unserem Sinne nicht. Um uns das begreiflicher zu machen, schenkt ER uns das Ostergeschehen. Der Psalm beschreibt die grenzenlose Allmacht Gottes; er nimmt uns mit auf eine Reise durch alle Dimensionen des Alls, von den höchsten Höhen bis hin zu den tiefsten Tiefen, von der Morgenröte bis hinein in die finstere Nacht. *"Am Ende bin ich immer noch bei Dir"* (Ps 139,18b) stellt der Beter fest, denn von Anfang an *"hast Du Deine Hand auf mich gelegt"* (Ps 139,5b).

Lesen wir jetzt diesen Psalm miteinander. Sie finden ihn im Gesangbuch unter der Nummer 771. Vielleicht lesen wir reihum jeder einen Abschnitt. Ich beginne:

- LESUNG PSALM 139 -

Wir wollen Fürbitte halten. Und auf jede Bitte antworten wir:

- **HERR, gib, dass uns Dein österliches Licht nie erlösche!**

- *Herr, ich möchte Dich bitten für alle Menschen, die sich in dieser Osternacht taufen oder firmen lassen. Lass sie Teil haben an Deinem Licht und Deiner Gnade. Lass sie Heimat und Geborgenheit finden bei Dir und innerhalb Deiner Gemeinde; gib dass auch wir ihnen Licht werden! -HERR, gib...*

- S T I L L E - (freies Beten)

Und so beten wir jene Worte, die alle Christen miteinander verbinden:

- V A T E R U N S E R -

2.LIED: *"Im Dunkel unsrer Nacht, entzünde ein Feuer, das nie mehr erlischt!"* Bitten wir darum mit diesem Lied im Ordner auf der S.5

SEGEN: *"HERR, zeige auch heute,
dass die Liebe stärker ist als der Hass.
Dass sie stärker ist als der Tod.
Steig auch in die Nächte und Unterwelten
dieser unserer modernen Zeit hinab,
nimm die Wartenden an die Hand.
Führe sie ins Licht.
Sei auch in meinen dunklen Nächten mit mir
und führe mich hinaus.
Hilf mir, hilf uns,
mit DIR hinabzusteigen in das Dunkel der Wartenden,
die aus der Tiefe nach DIR schreien.
Hilf uns, DEIN Licht dorthin zu tragen.
Hilf uns zum JA der Liebe,
die uns absteigen und eben so mit DIR aufsteigen lässt. "* (Benedikt XVI.)
Und so segne und geleite uns der gütige und gnädige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

WOCHENIMPULS: Als Impuls mit auf den Weg geben möchte ich Ihnen Folgendes:

"Vor der Wirklichkeit kann man seine Augen verschließen, aber nicht vor der Erinnerung."

(Stanislaw Jerzy Lec, 1909-1966, polnischer Lyriker und Aphoristiker)

Eine gesegnete Osternacht und einen jubelnden Ostersonntag wünsche ich allen, und
kommen Sie gut nach Hause!